

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

300 (23.12.1918)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstell., in Ablagen od. am Postfach, per monatlich 1.20 M., 1/2 jährl. 5.60 M., Begehrt durch unsere Träger 1.30 bezw. 5.90 M.; durch Post 1.34 M. bezw. 4.02 M.; durch die Feldpost 1.35 M. bezw. 5.90 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags; Geschäftszeit: 1/28-1/31 u. 2-1/28 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleile od. deren Raum 20 J. Bloßangeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß der Annahme 1/2 vorw. für gewö. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Cie. Karlsruhe

Hausfrauen!

Es kommen jetzt jeden Tag Leute zu Euch, die Euch für die Wahl bearbeiten und Euch abhalten wollen, sozialdemokratisch zu wählen. Laßt Euch nicht täuschen! Wenn die Welt früher sozialdemokratisch gedacht hätte, wäre der Weltkrieg nicht gekommen.

Demokratie und Sozialdemokratie.

Der gegenwärtig tobende Meinungsstreit in der Partei dreht sich um eine Frage, über die es lange Zeiten keinen Streit gegeben. Die Frage war geklärt und entschieden. Und zwar geklärt durch unser Erfurter Programm.

Was lagen die Dinge? Wenn die Gegner in der Agitation uns mit der Behauptung entgegenbrachten, daß die Sozialdemokratie nur durch rohen Umsturz, durch blutige Gewalt zu ihrem Ziele kommen will, daß sie nur auf den Trümmern der „Ordnung“ ihre Herrschaft aufzurichten will, dann wiesen wir das zurück und zeigten zum Gegenbeweis auf den praktischen Teil unseres Parteiprogramms.

Bergegenwärtigen wir uns kurzgefaßt seine hauptsächlichsten Forderungen.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik verlangen wir die gezielte Verkürzung der Arbeit auf höchstens 8 Stunden, Verbot der Kinderarbeit und der Nachtarbeit, strenge Vorschriften für die Sicherheit und die Gesundheit in den Betrieben, ausreichende Versicherung für Invalidität, Krankheit und Alter, ausgedehnter Mütter- und Säuglingschutz, ein vollständig freies Koalitionsrecht für alle Arbeiter, auch für die Staatsarbeiter, die Diensthöfen und die Landarbeiter.

Auf dem Gebiete der Steuern verlangen wir den Abbau aller indirekten Steuern, der Zölle und Liebesgaben, den Ausbau der direkten Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuern, wobei alle Einkommen unter 1500 Mark steuerfrei bleiben sollen; im Großen die Befreiung des Unternehmerwertes und die Entlastung des Arbeitseinkommens. Das Volk soll jährlich durch seine Vertreter Steuern neu beschließen; also die Sicherung des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes gegenüber autoritären Gelüsten einer Regierung.

Auf kirchlichem Gebiete verlangen wir die Trennung der Kirche vom Staate. Die Geistlichen würden dann, weil sie ihr Gehalt nicht mehr vom Staate beziehen, auch nicht mehr aus diesem Grunde in unchristlicher Weise die Unterdrückungspolitik eines Staates verteidigen.

Auf dem Gebiete der Schule verlangen wir den Fortfall des Religionsunterrichts aus der Schule. Die Kirche und ihre Anhänger sollen vollständige Freiheit haben, durch eigene Einrichtungen die Kinder, sofern die Eltern es wünschen, in Religion zu unterrichten, aber die Schule für alle hat nur die Aufgabe, die Menschen für das Leben gewandt und fähig zu erziehen. Zu dem Zweck verlangen wir bessere Schulen für die ganze Jugend. Dabei körperliche Verformung für alle Kinder, Kinderfürsorge aller Art, um die Kinder körperlich und geistig gesund zu machen und die Eltern zu entlasten. Die höheren Schulen unentgeltlich allen Kindern offen, die die Vorkursen zum Weiterstudium haben, ganz gleich, ob es reiche oder arme Kinder sind. Alle Lehrmittel in den Schulen unentgeltlich auf Kosten der Allgemeinheit.

In politischer Beziehung verlangen wir für alle Bürgerlichen das freie und gleiche Wahlrecht, eingeführt für Männer und Frauen. Gesetzgebung durch die so gewählten Vertreter. Über freischwebende Gebiete soll das Volk selbst zuerst durch Abstimmung entscheiden. Die Wahl der Verwaltungsbeamten und Behörden, vor allem auch die der Polizei, die Kontrolle der einzelnen Verwaltungszweige, trifft wiederum das Volk selbst oder seine gewählte Vertretung. Durch kurze Wahlperioden kontrolliert das Volk wiederum seine Vertretung.

Wir verlangen eine vollständige Rechtspflege. Das Geer soll auf eine breite demokratische Basis gestellt, das ganze waffenfähige Volk zur Landesverteidigung geschult werden durch eine Erziehung, schon in den letzten Schuljahren beginnend, fortgeführt an freieschwebter Zeit in der Woche. Eine feste Verfassung der Demokratie in der Kammer ist die Folge. Das körperlich und geistig gehobene Volk verteidigt im Notfall begeistert sein Land und seine Freiheit.

Auf das Programm, besonders auf das freie und gleiche Wahlrecht für alle, weisen wir hin, wenn man uns Gewalt und blutigen Umsturz zum Vorwurf machte. Wir drehen den Spiegel um und erklären: gerade durch die praktischen Forderungen unseres Parteiprogramms beweisen wir, daß wir auch die notwendigen entscheidenden Umgestaltungen der Produktionsverhältnisse nicht durch blutige, gewalttätige Mittel erreichen wollen, wir wollen sie ohne Blut und Ge-

walt erreichen. Wir sagten den Gegnern: Wir zeigen euch ja den Weg, auf dem die Umleitung der Gesellschaft in eine sozialistische ohne blutige Revolution in der geistlichen Weise der Reform bewirkt werden kann: Dieser Weg geht über die praktischen, insbesondere die verfassungsrechtlichen Forderungen unseres Parteiprogramms. Wir haben diese Forderungen auch nicht etwa nur platonisch in unserm Programm geföhrt, wir bemühen uns heß und ehrlich in unserm ganzen politischen Tagekampf um ihre Erfüllung. Ob uns die Erfüllung endlich gelingt, ohne die Anwendung von Gewalt, das steht schließlich nicht bei uns, sondern bei euch, die ihr die politische Macht inne habt und uns die Erfüllung dieser Forderungen verweigert. Denn wenn es auch nicht wahr ist, daß wir mit Gewaltmitteln zu unserm Ziele kommen wollen, so ist es andererseits doch wahr, daß noch kein politisch reifes Volk sich dauernd von einer Minderheit hat niederhalten lassen. Gebt uns deshalb Demokratie, und ihr schafft selber mit die Möglichkeit, den Sozialismus auf vollständig geistlichem Wege durchzuführen.

So argumentierten wir gegen die Bürgerlichen und so handelten wir in der Praxis. Wir taten wirtschaftlich und politisch alles, um auf dem Wege der Reform unsere Forderungen durchzusetzen. Und die politisch weittragendste unserer Forderungen war die nach einem freien Wahlrecht, nach voller Demokratie im Lande. Vom Boden der Demokratie aus mußten wir forscher zur politischen Macht und damit zur Möglichkeit der geistlichen Durchführung auch unseres Endzieles gelangen, weil wir daran nicht zweifeln, daß wir zahlenmäßig im Volke die Mehrheit erlangen würden. Aber eben weil diese Mehrheit vorhanden war, deshalb rechnete auch ein Teil unserer Partei nicht damit, daß wir jemals zum vollständig gleichen Wahlrecht und zur vollen Demokratie gelangen würden ohne die Anwendung von Gewaltmitteln. Weil eben die Demokratie nur die Sozialdemokratie zur Macht bringen würde, deshalb würden alle Bürgerlichen, auch die sich demokratisch nennenden, die Demokratie schließlich verrotten. Unter ganzer früherer Streit zwischen Revisionisten und Radikalen drehte sich denn auch hauptsächlich darum, ob wir zum freien Wahlrecht, zur Demokratie anstreben von selbst, als notwendige Folge unserer ganzen übrigen Entwicklung kommen würden, oder ob wir dazu die Anwendung von Gewaltmitteln in Rechnung stellen und unsere Anhänger auf diese Entwicklung hin erziehen müßten.

Folgende Logik war dabei sicher bestehend: Die Partei kann nicht grundsätzlich auf die Anwendung schärferer Mittel verzichten. Sie kann wohl alles tun, um auf anderem Wege zum Ziel zu gelangen, hätte sie aber grundsätzlich alle direkt revolutionären Kampfmethoden abgelehnt, dann hätte sie aufgehört eine revolutionäre Partei zu sein. Dann dreht sich um eine Frage, über die es lange Zeiten keinen brauchen gegenüber ihrer entscheidenden Reformforderung die Gegner ja nur ein starkes Nein aufzurufen, und sie hätte vor diesem Nein kapituliert und sich selber den Weg verperzt, auf legale Weise zum Siege zu kommen.

Das hat die Partei nicht getan. Sie hat aber auch allem theoretischen Streit darüber, ob wir mit oder ohne Gewalt die Bürgerlichen zur Freimachung der Bahn zu unserer Macht bestimmen würden, ein Ziel gesetzt indem sie durch die Tat des 9. November die Bestimmung darüber wesentlich in unser eigenes Ermessen brachte. Jetzt hat sie unverrückbar die politischen Grundforderungen unseres Programms hochzuhalten und so schnell wie möglich jene Verfassung zu schaffen, von der aus die Sozialdemokratie geistlich zur Macht gelang, die Demokratie. Von ihrem Boden aus kann die Sozialdemokratie geistlich ihre Ziele verwirklichen. Sie kann eine neue Aera revolutionär-reformistischer Entwicklung einleiten mit ausgesprochen sozialistischer Zielrichtung.

Politische Demokratie ist zunächst noch nicht Sozialismus. Demokratie ist ein Zustand, unter dem alle erwachsenen Staatsangehörigen politisch gleichberechtigt sind, unter dem das Volk selbst durch Mehrheit die Regierung ausübt. Sozialismus ist ein Zustand, wo neben der politischen Gleichheit auch noch die wirtschaftliche Gleichheit besteht, wo es keine Kapitalisten und Lohnarbeiter mehr gibt, wo auf allen Gebieten der Massenunterschied und die Massenherrschaft, wo überhaupt die Klassengesellschaft gänzlich abgeschafft ist. Verfassungsrechtliche Demokratie kann an einem Tage errichtet werden, Sozialismus kann nicht durch ein paar Geetze dekretiert noch durch eine Erhebung verzweifelter Menschen und noch viel weniger auf den Ruinen der bisherigen Wirtschaftsverhältnisse mit einmal errichtet werden; er muß in einer sorgfältigen planvollen Entwicklung stufenweise entstehen; das Endergebnis, der volle Sozialismus, wird aber in den nächsten Jahren noch gar nicht kommen können.

Alein zur scharfen bewußten Anschauung dieser Entwicklung dient uns der Zustand der Demokratie. Ein kapitalistisch ausgebeutetes Volk, wenn es selber die staatliche Herrschaft ausübt, muß und wird in seinem eigenen Interesse die Ursache seiner Ausbeutung zum Verschwinden bringen, indem es die im Interesse der Kapitalisten geföhrt Produktion auf die heilste möglich gewordene Weise in eine solche, die allem im Interesse der Allgemeinheit geföhrt wird, umwandelt. Das wäre dann der Sozialismus.

Den wollen die bürgerlichen Schichten, die sich auch Demokraten nennen, nicht. Sie stimmen zwar der Umwälzung der politischen Gesellschaftsgrundlage, der Demo-

kratie, d. h. der Selbstregierung, der Selbstregelung der politischen Verhältnisse durch das Volk zu, aber die wirtschaftliche Gesellschaftsgrundlage soll im wesentlichen die alte bleiben.

Dieser entscheidenden Gegensatz zur bürgerlichen Demokratie bringt die Sozialdemokratie auch in ihrem Namen zum Ausdruck. Sozial heißt gesellschaftlich; soziale Demokratie heißt also, die Regierung durch das Volk auf dem ganzen gesellschaftlichen Gebiete, auf dem wir schaftlichen so gut wie auf dem staatlichen, auszuüben.

Ein Zustand, wie ihn die bürgerlichen Demokraten wollen, ist nur so lange haltbar, wie die Volksmassen nicht über ihr eigenes Interesse aufgeklärt sind. Ist in einem demokratisch regierten Volk die Mehrheit aber von der Möglichkeit und Notwendigkeit des Sozialismus überzeugt, so wird sie zur Selbstregelung auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet durch die Verwirklichung des Sozialismus unaufhaltsam schreiten.

Zu diesem Ziele hin hat die Partei von jeher die politische Demokratie erstrebt, und zwar nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck, als Voraussetzung, um zum Sozialismus zu kommen.

An dieser klaren gesicherten Taktik muß sie festhalten, auch jetzt, wo die Frage, ob wir durch parlamentarische oder durch außerparlamentarische schärfere Mittel den alten Staat zu dem großen Fortschritt, zur Einführung der Demokratie nötigen, durch die Tatsachen gelöst ist. Jetzt steht die Frage bei uns, anstatt bei den Gegnern. Die Antwort darauf ist durch unser Programm und unsere ganze Vergangenheit gegeben. Was uns vom Boden der Demokratie aus zu tun bleibt, ist: Das Volk zu gewinnen — und das ist die Voraussetzung zur Einleitung jener Entwicklung, in der wir zum Sozialismus gelangen. W. R.

Von der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 21. Dez. In der letzten Voll Sitzung der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaa wurde von General Nudent beauftragt, daß die Jagd innerhalb der neutralen Zone der Kontrolle der militärischen Befehlsbehörde unterliege. Bezüglich der Internierung der Armee Madajen erklärte General Nudent, daß die Entlassung und Internierung dieser Truppe und des Generalfeldmarschalls im Auftrage des Marschalls Koch bestehen bleibe. Deutscherseits wurde erwidert, daß Generalfeldmarschall von Madajen sich freiwillig geföhrt habe, daß der deutsche Protest gegen die Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November auf entsprechende Internierung oder aufrecht erhalten werde. Der Vorwurf des französischen Vorsitzenden, daß deutsche Militärbehörden dem bolschewistischen Vornarsch in den baltischen Provinzen Vorstoß leisteten und die Operationen östlicher Truppen behinderten, wurde energisch zurückgewiesen. Ferner wurde eine Note des Marschalls Koch über angebliche grausame Behandlung französischer Kriegsgefangener in Ostdeutschland überreicht. Der deutsche Vertreter erklärte, die Beantwortung dieser Note seiner Regierung überlassen zu müssen, wies jedoch sofort darauf hin, daß bei der sehr großen Zahl der in so kurzer Zeit zurückzuföhrenden Gefangenen unangenehme Zwischenfälle sich ereignen könnten, machte aber im Uebrigen noch auf den Gegensatz in der Aufnahme der deutschen Uebergabekommandos bei der Entente und der Vertreter der Alliierten in Berlin aufmerksam. Auch die deutsche Regierung besitze reichhaltiges Material über Behandlung der Kriegsgefangenen in Frankreich, das jederzeit bei der Friedenskonferenz in aller Öffentlichkeit vorgelegt werden würde.

Deutsche Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger.

Der Verkehr auf dem Rhein.

WB. Berlin, 21. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Der Präsident der internationalen Binnenschiffahrtskommission hat über dem Transport von Gütern aller Art auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen, soweit sie in die besetzten Gebiete fallen, folgende Veröffentlichung erlassen:

1. Jeder Gütertransport (Materialien, Rohstoffe, Lebensmittel usw.) ist unterlagt von Häfen des linken Rheinuferes nach einem des rechten Rheinuferes.
2. Die Gütertransporte (Materialien, Rohstoffe, Lebensmittel usw.) vom linken Ufer zum linken Ufer und der vom rechten Ufer zum linken Ufer dürfen vorläufig durchgeföhrt werden, ebenso die vom rechten Ufer zum rechten Ufer.
3. Der Schiffsverkehr von neutralen Ländern nach Rheinstationen ist bis auf weiteres erlaubt.

Friedenskonferenz.

Bern, 21. Dez. WB. Laut Pariser Zeitungen hielt gestern die amerikanische Friedensdelegation die erste ihrer Zusammenkünfte ab, die sie täglich mit der amerikanischen Presse haben wird. Nur die beglaubigten Vertreter amerikanischer Zeitungen werden zugelassen. Die Zusammenkünfte beweisen den festen Entschluß Wilsons, für Amerika die Friedensverhandlungen im vollen Lichte zu föhren. An den Zusammenkünften nehmen etwa 10 der größten amerikanischen Zeitungen neben Landis, dem Obersten sowie Whit und General Bliss teil.

ng.
loffeum,
nlung
ber:
taat“
6389
ommen.
he.
Wahrburger.
6411
g!
Ben
t.
wein

und nach den Waffenstillstandsbedingungen für feindliche Be-

Waldbühn, 21. Dez. Um den Wünschen der Gemeinden im

Zu Pferdeverletzungen werden nach einer militärischen An-

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Aus der Vollversammlung des Volkstraß

Kollege Währinger begrüßt die nunmehr wieder erschienen

Am Schluß der Diskussion wird beschlossen, 1. die Bekämpfung

Öffentliche Versammlung.

Wir machen nochmals auf die heute abend 8 Uhr im

Die Wählerlisten für die bad. verfassunggebende National-

liegen bis 27. Dezember, wie das Bürgermeisteramt am

Unwissenheit über Höhe.

Man schreibt uns: Am 15. Dez. fand im St. Anna-Haus

Der Frauenauschuß tritt heute Montag abend 8 Uhr, der

Die gewerkschaftlichen Angestellten, nachdem nun vom Mini-

verkäuflichen Bewegung behandelte er hauptsächlich die zwei

Na. Lebensmittelverteilung. In der Weihnachtswoche gibt es

Durchführung der Festschule. Am Montag, den 23. und Dienst-

Der Telegramm- und Telefonverkehr mit Düsseldorf und

In Kolloseum gartiert zurzeit ein vorzügliches Weihnachts-

Sozialdemokratischer Verein des 9. bad. Wahlkreises

Pforzheim, Durlach, Ettlingen, Gernsbach.

Die Nationalwahlen für das Reichsmachen es notwendig, sofort

Unabhängige Sozialdem. Partei.

öffentl. Volksversammlung

badischen Nationalwahlen

Zahn-Atelier.

Franz Hill, Dentist.

(Bauchredner) und Engelbert Saffen (Humorist) tragen

Keine Weihnachtsreisen. Niemand darf jetzt ohne zwingende

Nachklinge aus Elsaß-Lothringen. Der Badische Landesverein

Bad. Landestheater. Die durch die Kohlenknappheit bedingte

Reibens-Theater, Waldstraße, zeigt über die Weihnachtsfeier

Letzte Nachrichten.

W.B. Bern, 22. Dez. Die Freiburger Nachrichten melden:

München, 21. Dez. W.B. Wegen der in Bayern herr-

W.B. Wehr, 22. Dez. Die Vereinigung Monte-

Berantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland,

Durlach. (Sozialdem. Partei.) Der Wahlschuß der sozialdem.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität

Begrüßungs-Feier

Gesang-Berein „Eintracht“

Familien-Unterhaltung

Achtung! Achtung!

Ia Fleisch sowie erstklassige Würstwaren

Pferdeschlächtere

Georg Friedrichstr. 18.

Pfannkuch & Co
Zu Weihnachten
Weine:
 Ungar - Rotwein
 und
 Ungar-Weißwein
 1/2-Flasche 5.50
 ohne Steuer
 1918er Berncasteler
 1918er Oppenheimer
 Affenthal. Beerwein
 Alter Samos
 1/2-Flasche ca. 6.25
 ohne Steuer
Sekt
 Reifst Edelgran
 1/2-Flasche 17.-
 Müller extra
 1/2-Flasche 17.-
 einschl. Steuer.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in der Kaiserstr. 37, 4. St.

Ste sparen Geld, wenn Sie
Pelze, Muffe
Plüsch-Garnituren
 in 5941
Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, 1. Et.
 kaufen. Keine Ladenbesen.

Mandolinen,
Gitarren, Zithern
 werden fortwährend angekauft in
Weintraubs Ju- u. Verhaufts-
geschäft, 5909
 Kronenstr. 52, Tel. 8747.

Uhren-
 Reparaturen werden unter Gar-
 antie pünktlich und billig ange-
 fertigt 6417
Josef Klaus, Uhrmacher,
 Büburrerstraße 20.

Pfannkuch & Co
Zu Weihnachten
 Große Auswahl
Konfituren
 6353 und
Bonbons
 (Geschenkpäckchen).
Neuheit!
Lichter für den
Christbaum
 (kurze Laternen
 mit Licht)
 Stk 40 Pfg.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in der Kaiserstr. 37, 4. St.

Residenz-Automat
 Karl Friedrichstraße 32.
 Den ersten sowie zweiten Feiertag:
Krügel's Konzert.
 Anfang nachmittags 3 Uhr. 6418

Bad. Landesheater zu Karlsruhe.
 Montag, den 23. Dezember 1918. 6415
 Montagsmiete Nr. 14.
Und das Licht leuchtet in der Flasterais.
 Drama in vier Aufzügen von Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi.
 Uebersetzung und Bühnenbearbeitung von Heinrich Stimmke.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sängerbund Vorwärts
 18 90
Karlsruhe
 Wir gestalten uns, die verehrt. Mitglieder nebst Angehörigen
 zu einer am 26. Dezember (Steuerfesttag), nachmittags
 4 Uhr, im Vereinslokal, „Deutsche Eiche“, Jagatenstraße 60
 stattfindenden

Familien-Unterhaltung
 freundlichst einladen.
Die Verwaltung.
 6422
 Zu einer demnächst stattfindenden

Weihnachts-Feier
der Flüchtlinge aus Elsaß-Lothringen
 werden alle augenblicklich hier und in der Umgebung (Mitteln-
 Durlach) wohnhaften Flüchtlinge aufgefordert, ihre Adressen und
 Familienstärke der Depotbestellung des Badischen Landes-
 vereins vom roten Kreuz, Gieselerstraße 74, hier, sofort
 einzuliefern. Näheres wird in einigen Tagen an dieser Stelle
 bekanntgegeben. 6424

Aerztliche Anzeige.
 Meine Sprechstunden finden jetzt **Mont-**
tags, Dienstags, Donnerstags und
Freitags statt (3 1/2 bis 4 1/2 Uhr).
Dr. Cramer 6195
 Karlsruhe, Kriegstrasse 144.

Volksrat Karlsruhe: Aufklärungsansschoß
Cyklus von Vorträgen über Zeitfragen.
 Montag, den 23. Dezember 1918.
 I. Vortrag: Dr. Karl Mittel:
 „Die Lehren der Revolution von 1848/49“.
 Donnerstag, den 2. Januar 1919.
 II. Vortrag: Regierungsrat Dr. Kampmeier:
 „Sozialismus und gelistige Arbeit“.
 Dienstag, den 7. Januar 1919. (6421)
 III. Vortrag: Dr. Ernst Althoff:
 „Demokratische und sozialistische Republik“.
Grosser Rathausaal.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse
der Bauarbeiter Deutschlands
„Grundstein zur Einigkeit“.
 tag, den 26. Dezember 1918 (2. Weihnachtsfeiertag)
 findet mittags 2 Uhr im „Auerhahn“, Schützenstr. 58, eine
Mitglieder-Versammlung
 statt.
 Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 Zahlreiches Erscheinen, insbesondere auch der aus dem Veres-
 dienste entlassenen Mitglieder ist dringend notwendig.
 6420 J. E. Richard Bortner.

Bekanntmachung.
Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie
 betreffend.
 Die Ziehung der 1. Klasse der 18. Preussisch-Süd-
 deutschen (239. Preussischen) Klassenlotterie wird nach plan-
 mäßiger Bestimmung am 7. und 8. Januar 1919
 stattfinden.
 Die Lose dieser Lotterie werden von den zuständigen
 Badischen Lotterierechnern ausgegeben. 6549
 Karlsruhe, den 18. Dezember 1918.
Landeshauptkasse
 als Landesbehörde für die Klassenlotterien.


Lauten, Gitarren
Mandolinen
Ziehharmonikas
Mundharmonikas
 hervorragende Auswahl, künstlerische Arbeiten
Lautenbänder, Zierbänder, Wimpel
Etuis und Taschen. 6392
Fritz Müller Musikalien-
 handlung
 Musikinstrumenten
 Kaiserstrasse, Ecke Waldstr., 1. und 2. Stock.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Verwaltungsstelle Karlsruhe.
 Am Dienstag den 24. Dezember ist das Büro von
 Mittags 1 Uhr ab geschlossen. 6440
Die Ortsverwaltung.

Verband der Maler, Tüncher u.
 Die Kollegen werden gebeten sich in allen Verbands-
 angelegenheiten, z. B. Rücksendung der Mitgliedsbücher
 (mit Angabe des Geburtsdatums, Tag und Jahr der
 Einberufung bezw. Abgang) an die unterzeichneten Kollegen
 zu wenden. 6439
 J. Krauß, Kassier, Winterstraße 37, 4. Stof.
 J. Niederhaus, Vorstand, Kronenstrasse 58.

Bachverein (E. V.)
 Samstag, den 28. Dezember 1918,
 abends 8 Uhr, in der Evang. Stadtkirche
 37. Konzert 6498

Kantate von J. S. Bach
 und
Reguem von Mozart.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 5, 4, 3,
 2, 1.50 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von
 Fr. Doert, Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstr.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.
 Höchst- und Mindestpreise
 Gültig in der Zeit vom 23. Dez. bis 29. Dez. 1918 ein-
 schließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des
 Amtsbereichs Karlsruhe.

Gemüse	Pfg.	Gemüse.	Pfg.
Kohlscholl	80	Endiviasalat	10-20
Kartoffel	70	Feldsalat	60
Wurzelschl	16*	Sellerie mit Kraut	25
Rotkraut	35	ohne Kraut	45
Weißkraut	11	Kraut	30
Wirsing	20	Maerckig	60-90
Spinat	34*	Stettig	8-15
Schwammzungen	190		
Spießmöhren, rot	15		
Spießmöhren, weiß	11		
Kartoffel, lange u. runde	20	Zwiebeln	60
Rüben, rote	15*	Sauerkraut	33
weiße	4	Eingemachte Rüben	16
Bodenbohnen	8		

In allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen
 Verkaufsstellen sind die Preise in deutsch sichtbarer Weise
 auf jedem Material anzubringen.
 Das Zurückzahlen ungekaufter Ware ist verboten.
 Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn
 und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jeder-
 mann abgegeben werden.
 Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.
 Karlsruhe, den 20. Dezember 1918. 6444
 Preisprüfungsstelle für Markwaren.

Achtung!
Fettes Pferdefleisch
 6340 sowie
la. Barware u. Dürrfleisch
 verkauft während den Feiertagen die allbekannte
Pferde-Metzgerei mit elektrischem Betrieb
Wilh. Mangold
 Rheinstraße 46 Telephon 3936.

Pfannkuch & Co
Zu Weihnachten
Liköre
 Pfefferminz 1/2 Fl. 10.-
 Rummel 1/2 Fl. 10.-
 Anis ... 1/2 Fl. 5.50

Zweischenwasser-
Berschnitt
 1/2 Flasche 9.-
 1/4 Flasche 5.-
Reiswasser-
Berschnitt
 1/2 Flasche 10.-
 1/4 Flasche 5.50

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in der Kaiserstr. 37, 4. St.

Holzstiefel
 zum Schüren, in allen Größen,
 sowie Holzsohlen, sind zu haben
 in 5949
Weintraubs
 Ju- und Verkaufsgeschäft
 Kronenstrasse 52.
 Ein dunkelgrüner
Anabenhut,
 Größe 58, zweimal getragen, ist
 weil zu klein, billig zu verkaufen.
 0425 Effentweinstr. 3, 4, 5. Et.

Schaukel, Puppenküche, Schau-
 kasten, Kl. Aino, Trans-
 missionen und Windmühlen
 z. Anhängen, Grammophon-
 platten, Badewanne mit
 Gestell billig zu verkaufen.
Levy, Markgrafen-
straße 22. 6370

Pfannkuch & Co
Zu Weihnachten
 Große Auswahl
Zigarren
Zigaretten
Zigarillos 6398
Cabake
Cabakpfeifen
Zigarren- und
Zigaretten-
Spitzen
 in allen Preislagen.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in der Kaiserstr. 37, 4. St.

Bezugsbrei
 1.20 A. 1/2
 Post 1.34 A.

Einen
 Volk nicht
 wird. In
 Bodverfä
 feier gebö
 danken un
 Jubels zu
 mer Heier
 Denn den
 den Eltern
 fehlen un
 Zukunft i
 eigentlic
 In ei
 auch rüde
 hatte in
 verloren.
 obigem
 Mächtlun
 war die
 schafte o
 chen R
 von Na
 das ge
 tum und
 Kopf ge
 ge
 muß man
 Feind die
 es sich da
 Hilfsmittel
 ncht zu
 ben. Der
 Schaden h
 glauben of
 alter Volk
 sich niem
 genug von
 läme das
 Bewußte
 sich die he
 Jesus so g
 werden, da
 und Lehren
 ordnung
 dazu kom
 seinen E
 urbrüngen
 hülfe. In
 unter
 Unere
 Maßen
 mit ein
 Mensch
 etrad sich
 die Mäh
 we n a m
 haben sie
 einfacher
 Götlichkeit
 lichen Ver
 auf einmal
 Schuttr
 Autorität
 mator
 Dperlo
 den Jü
 An rlenun
 deren Blat
 Ordnung
 Tändun
 selbstver
 Marareh
 Verhalten
 Wenn
 so ist dafü
 Not der
 reinen
 Soziali
 lichen
 zum
 rüch. In
 von kann